T3NEU3 KjG-Bildungskonzeption Part III

Antragsteller*in: AK Bildung Status: Modifiziert

Antragstext

- 3 Bildungsangebote und Qualitätsstandards
- Die folgenden Abschnitte definieren die Qualitätsstandards für unsere
- 3 Bildungsangebote.
- 4 3.1 Allgemeine Bildungsangebote
- Bei der Planung von Bildungsangeboten (Workshops, Kurse, etc.) gibt es einiges
- zu beachten. Um die Qualität von KjG-Bildungsangeboten sicherzustellen, sind im
- folgenden verschiedene Aspekte und Leitfragen aufgelistet, die im Vorfeld
- 8 beachtet werden müssen.
- 9 1. Zielsetzung
- Die Ziele bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen auf und
- 11 erweitern diese.
- Auf welche Aufgabe soll das Bildungsangebot vorbereiten bzw. welche Themen soll
- es vermitteln?
- 14 Die Teilnehmer*innen
- tauschen sich aus zu ...
- lernen ...
- reflektieren ...
- erleben ...
- analysieren ...

20 üben ... 2. Zielgruppe 21 An wen richtet sich das Bildungsangebot? 22 Wie alt müssen die Teilnehmer*innen mindestens sein? 23 3. Team 24 25 • Das Team soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein • Wie viele Teamer*innen werden benötigt? 26 • Welche und wieviel Erfahrung brauchen die Teamer*innen? 27 • Welche weiteren Voraussetzungen sollen noch erfüllt sein (Alter, 28 Qualifizierung, Eigenschaften, ...)? 29 4. Rahmenbedingungen 30 Im Vorfeld des Bildungsangebots werden die Rahmenbedingungen festgelegt: 31 • Konzept und Format 32 • Dauer des Bildungsangebots 33 Veranstaltungsort und benötigte Ausstattung 34 • Gruppengröße sowie Mindest- und Höchst-Teilnehmer*innenzahl 35 • Der Teilnahmebeitrag soll für KjG-Mitglieder geringer sein als für Nicht-36 37 Mitglieder • Bei größeren Bildungsangeboten soll der Teilnahmebeitrag mindestens um den 38 aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag geringer sein und von der entsendenden 39 Ebene oder Stelle übernommen werden • Ist das Bildungsangebot zur Verlängerung der Juleica geeignet? 41

5. Aufgaben

- Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden von den zuständigen Gremien und
- Personen geregelt und nach Bedarf aufgeteilt.
- 45 6. Teilnahmebestätigung
- Das Team bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Bildungsangebots die
- 47 Teilnahme. Sollte es sich um einen Ausbildungskurs handeln, kann das Kursteam
- ein Zertifikat für die erfolgreiche Qualifizierung ausstellen. Eine Vorlage für
- ⁴⁹ Zertifikate und Teilnahmebestätigungen wird von der KjG-Diözesanebene zur
- Verfügung gestellt.
- 51 7. Evaluation
- Zusammen mit den Teilnehmer*innen führt das Team am Ende des Bildungsangebots
- eine Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und zur weiteren Verwendung
- 54 aufbewahrt.
- 55 8. Inhalte
- Anhand der Zielsetzung des Bildungsangebot erarbeitet das Team die Inhalte und
- Methoden, um die Ziele zu erreichen.
- 3.2 KjG-Kurspaket
- 59 1. Zielsetzung
- Das KjG-Kurspaket bereitet auf die Aufgaben eines*einer Jugendleiter*in vor. Die
- Ziele des KjG-Kurspakets bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen
- auf und erweitern diese.
- Die Teilnehmer*innen...
- kennen die Werte der KjG und den Mehrwert des Ehrenamts
- erweitern ihr Bewusstsein über die eigene Person und das eigene Handeln
- erlangen pädagogische und methodische Kompetenzen (Handwerkszeug und
 Anregungen, um eine Gruppe zu leiten)
- gewinnen einen reflektierten Umgang mit anderen Menschen (Sozialkompetenz)
 - entwickeln Bewusstsein für den eigenen Glauben

verbringen eine schöne Zeit mit der Kursgruppe und dem Kursteam

Zielgruppe

70

71

79

80

82

84

85

87

88

89

90

96

- Das KjG-Kurspaket richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für das Leiten von Gruppen oder Organisieren von Aktionen interessieren.
- Die Teilnehmer*innen müssen innerhalb des Schuljahres, in dem der Kurs beginnt, 16 Jahre alt werden.
- Die Teilnahme am Kurspaket ist unabhängig von einer KjG-Mitgliedschaft möglich.
 - Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, an allen Kursteilen vollständig teilzunehmen. Bei Bedarf kann eine Freistellung ausgestellt werden.

3. Kursteam

- Die Teamer*innen sollen den KjG-Grundlagenkurs oder eine gleichwertige Ausbildung absolviert haben.
- Mindestens zwei Teamer*innen sollen Erfahrung in der Leitung von Kursen haben.
 - Mindestens ein*e Teamer*in ist KjG-Mitglied, um den Verband inhaltlich repräsentieren zu können.
- Das Kursteam soll für die Dauer des gesamten Kurspakets konstant bleiben.
- Das Kursteam soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein.
- Die Anzahl der Teamer*innen hängt von der Größe der Kursgruppe ab und liegt bei mindestens 3 (bis 18 Teilnehmer*innen) bzw. 4 (ab 18 Teilnehmer*innen).
- Sofern das Kursteam rein ehrenamtlich besetzt ist, wird es bei Bedarf von einem*einer hauptamtlichen (Jugend-)Referent*in begleitet und unterstützt.

Rahmenbedingungen

- Das KjG-Kurspaket umfasst mindestens 8 volle Tage à 8 Einheitsblöcke zu je
 45 Minuten verteilt auf mindestens 2 Kursteile.
 Zusätzlich ist eine Erste Hilfe-Grundausbildung im Umfang von mindestens 9
 Einheitsblöcken zu absolvieren.
- Einer der Kursteile besteht aus mindestens 4 zusammenhängenden Tagen inklusive Übernachtungen. Die weiteren Kursteile können frei gestaltet werden.
- Die Kursteile finden in Bildungshäusern der Diözese oder Räumlichkeiten mit angemessener Ausstattung, die kreatives Arbeiten ermöglichen, statt.
- Die Kursgruppe besteht aus mindestens 12 und höchstens 24 Teilnehmer*innen.
- Wenn ein Kurspaket in einem Dekanat voll belegt ist, sollen weitere Interessierte an umliegende Dekanate vermittelt werden.
- Der Teilnahmebeitrag für KjG-Mitglieder ist mindestens um den aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag günstiger als für Nicht-Mitglieder.
 - Der Teilnahmebeitrag soll von der entsendenden Ebene oder Stelle übernommen werden.
- Das Kurspaket erfüllt die Bedingungen zum Erhalt der
 Jugendleiter*innencard (Juleica).
- 5. Aufgaben

112

113

- 117 des Kursteams
- Durchführung des Kurses
- Organisation des Kurses
- Vorbereitung der Kursinhalte
 - Auswertung des Kurses und Teilnahme an der diözesanen Evaluation
- Kursdokumentation (Protokolle, Verlaufspläne, Materialien, etc.)
- Bereitstellung von Informationen zum Erwerb der Jugendleiter*innencard

124	(Juleica)
125	• Ausstellung der Zertifikate und Teilnahmebestätigungen
126	der KjG-Dekanatsleitung
127	• Sorge für die Durchführung des Kurspakets
128	• Verantwortung für die Zusammensetzung des Kursteams
129	• Kontakt zum Kursteam und Überprüfung der Qualitätsstandards
130	• Zur Verfügung stellen der Kursdokumentation(en)
131	des Katholischen Jugendreferats
132	• Fachliche und pädagogische Begleitung des Kursteams
133 134	 Organisatorisches (Kursausschreibung, Anmeldung, Hausbuchung, Druck, Versand)
135	Bereitstellung von Informationen und Materialien
136 137 138	 Sollte es keine KjG-Dekanatsleitung geben, übernimmt das Jugendreferat die Aufgaben in Absprache mit den KjG-Gemeinden vor Ort und der KjG- Diözesanebene.
139	der KjG-Diözesanebene
140	• Unterstützung und Beratung der Kursteamer*innen
141	Ausbildung der Kursteamer*innen
142	Bereitstellung von Informationen und Materialien
143	• Gesamtevaluation und Dokumentation der Bildungsangebote
144	6. Zertifikat
145 146	Das Kursteam bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Kurses mit einem Zertifikat, dass sie für ihre Aufgabe als Jugendleiter*in qualifiziert sind. Hat

- das Kursteam Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in diese Aufgabe erfüllen kann, soll
 es diese Bedenken frühzeitig und zeitnah in einem Gespräch mitteilen und dem*der
 Teilnehmer*in Unterstützung anbieten. Bleiben die Bedenken bestehen, liegt es in
 der Verantwortung und im Ermessen des Kursteams, ob ein Zertifikat oder eine
 Teilnahmebestätigung ausgestellt wird. Eine Vorlage für ein Zertifikat und eine
 Teilnahmebestätigung wird von der KjG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.
- 153
 7. Evaluation
- Zusammen mit der Kursgruppe führt das Kursteam am Ende des Kurses eine
- Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und dem nächsten Kursteam zur
- Verfügung gestellt.
- Die KjG-Kurspakete werden regelmäßig diözesanweit evaluiert. Die Diözesanebene
- verschickt dazu die Evaluationsfragebögen an die Kursteams und wertet diese aus.
- Die Kursteams erhalten sowohl die Auswertung ihres Kurses als auch die
- 160 Gesamtevaluation.
- 161 8. Inhalte
- Die hier aufgeführten Inhalte sind mit den Juleica-Standards abgeglichen und
- befähigen zum Erwerb der Juleica. Das Team kann einzelne Themenblöcke vertiefen
- oder weitere hinzuwählen. Empfehlungen für weitere Einheiten sind im Anschluss
- aufgelistet.
- Durchgängige Elemente des Kurses sind Impulse/Expulse,
- "Anschuggerle"/Aufwärmphasen, Auswertungen/Tagesreflexionen sowie spiel- und
- erlebnispädagogische Elemente. Dabei erlernen die Teilnehmer*innen Soziale
- Kompetenzen und entwickeln ein Gespür für sich selbst und andere in
- zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Arbeitsformen (Plenum, Kleingruppen,
- Einzelarbeit, etc.) sowie die Methodik der Einheiten sollen abwechslungsreich
- und auf die Kursgruppe angepasst sein. Als Hilfestellung hierfür dient der
- 173 Kursknacker.
- Der Mindestumfang der einzelnen Inhalte ist in der Klammer angegeben (1
- Einheitsblock = 45 min). Dieser stellt die Qualität und Intensität des Kurses
- sicher, beschreibt aber keine feste Einheits-Länge. Darüber hinaus können
- 177 Kursteam und Teilnehmer*innen innerhalb der Inhalte Schwerpunkte und
- 178 Vertiefungen setzen. Die Inhalte entsprechen keinen konkreten Einheiten, sondern
- können auch im Kursverlauf an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen und
- miteinander kombiniert werden.

Verpflichtende Inhalte:

182 •	Durchgängige Elemente
183	□□ 8 Einheitsblöcke
184	∘ Impulse/Expulse ∘ "Anschuggerle"/Aufwärmphasen
185	 Auswertungen/Tagesreflexionen spiel- und erlebnispädagogische Elemente
186	
188	Rechte & Pflichten
187 189	□□ 8 Einheitsblöcke
190	 Aufsichtspflicht
	 Jugendschutzgesetz
191	 Sexualstrafrecht
	 Schutzauftrag Kindeswohl
192	 Datenschutz
193	 Urheberrecht
196 •	Teamarbeit
194 197	□□ 4 Einheitsblöcke
195 198	∘ Reflexion
	 Mitarbeit in Teams
199	 Merkmale von Teamarbeit
200	 Arbeitsfähigkeit und Arbeitsweisen
200	Maine Denes
202 •	Meine Person
203	□□ 4 Einheitsblöcke
204	 Biographiearbeit
	 Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Stärken, Schwächen,
205	Herausforderungen)
206	 Selbst- und Fremdwahrnehmung
207 208	Spiele
209	□□ 4 Einheitsblöcke
210	∘ Spielpädagogik
	 Spiele gezielt einsetzen
211	 Spiele anleiten
212 213	Planen und Organisieren
214	□□ 4 Einheitsblöcke
215	∘ Finanzen

	 Planen von Aktionen
216	 Unterschiedliche Arten von Veranstaltungen
	 Flexibilität/Spontanität
217	
219	• Gruppe
218 220	∏∏ 4 Einheitsblöcke
	4 Limettableene
221	∘ Leiten von Gruppen
	 Gruppendynamik
222	
223	 Motivation
224	∏∏ 2 Einheitsblöcke
224	UL 2 LIMMETESDECKE
225	 Eigene Motivation reflektieren
	 Ziele und Visionen in der Jugendarbeit
226	
227	• Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
228	□□ 4 Einheitsblöcke
220	UL 4 LIMMETESBEGGRE
229	∘ Einflussfaktoren Lebenswelten
	 Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenswelten
230	 Sensibilisierung auf unterschiedliche Hintergründe (kulturell,
	Milieu, etc.)
231	 Auswirkungen auf die Jugendarbeit vor Ort
232	
234	 Mitbestimmung und Partizipation
233 235	∏∏ 8 Einheitsblöcke
236	 Durchführung von 2 Wunscheinheiten der TN (je 2 Einheitsblöcke)
	∘ Formen von Mitbestimmung
237	 Eigene Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit
238 239	• Spiritualität
240	∏∏ 4 Einheitsblöcke
241	∘ Was ist Spiritualität?
	∘ Eigene Spiritualität
242	 Spiritualität erleben (Ex-/Impulse)
243 244	• Jugendverbandsarbeit
245	∏∏ 2 Einheitsblöcke
246	 Jugendverbandsarbeit am Beispiel der KjG
	 Ziele der Jugendverbandsarbeit
247	 Zusammenhang Verbände, Jugendring, Jugendhilfe

249 248	 Zusätzlich: Erste Hilfe-Grundausbildung (mind. 9 Einheitsblöcken) 	ē)
250	Mögliche Vertiefungen und ergänzende Themen:	
251	• Teamarbeit	
252	Rollen in TeamsTeamphasen	
253	· reamphasen	
254	• Motivation	
255	∘ andere motivieren	
256	• Spiele	
257	∘ neue Spiele finden	
258	• Konflikte	
259	Konflikte ansprechen und lösenTheorie Konflikte	
260		
261	• Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen	
262	altersgerechte AngeboteKinderrechte	
263		
264	• Zwischenmenschliches	
265	BedürfnisseKommunikation	
266	Wertschätzung	
267 268	Mitbestimmung und Partizipation	
269	KindermitbestimmungJugendarbeit als Sprachrohr	
270	ougenau. se_s apraemen.	
271	• Spiritualität	
272	Spirituelle Angebote gestaltenSpiritualität vermitteln	
273		
274	 Nachhaltigkeit 	

• Jugendarbeit nachhaltig gestalten 275 Ökologisch nachhaltig planen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte 276 277 278 • Genderpädagogik • Vielfalt 279 280 Werte 3.3 KjG-Grundlagenkurs 281 282 1. Zielsetzung Der KjG-Grundlagenkurs bereitet auf die Aufgaben eines*einer Kursteamer*in vor. 283 Die Ziele bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen auf und 284 erweitern diese. 285 Die Teilnehmer*innen 286 287 lernen Kurse – insbesondere KjG-Kurspakete – zu strukturieren • lernen Kurse im Team zu leiten 288 reflektieren das Erleben des Kurses 289 • erleben und analysieren eigene Gruppenprozesse 290 üben zielorientiertes und verantwortliches Handeln ein 291 2. Zielgruppe 292 • Der KjG-Grundlagenkurs richtet sich an angehende Kursteamer*innen und 293 pädagogische Mitarbeiter*innen auf Dekanats- und Diözesanebene. 294 • Das Mindestalter der Teilnehmer*innen beträgt 18 Jahre. 295 • Die Teilnahme am Grundlagenkurs ist unabhängig von einer KjG-296

Mitgliedschaft.

Kursteam

298

305

306

307

- Das Kursteam soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein und besteht aus mindestens 3 und höchstens 4 Personen:
- der*die zuständige Bildungsreferent*in des KjG-Diözesanverbandes
- ein*e Dekanatsjugendreferent*in mit Erfahrung in der Kursarbeit
- ein bis zwei erfahrene ehrenamtliche Kursteamer*innen, die selbst den KjG-Grundlagenkurs besucht haben.

4. Rahmenbedingungen

- Der Grundlagenkurs besteht aus 6 zusammenhängenden Tagen inklusive Übernachtungen.
- Der Kurs findet in einem Bildungshaus der Diözese oder Räumlichkeiten mit angemessener Ausstattung, die kreatives Arbeiten ermöglichen, statt.
- Die Kursgruppe besteht aus mindestens 8 und höchstens 20 Teilnehmer*innen.
- Der Teilnahmebeitrag für den Grundlagenkurs ist für KjG-Mitglieder mindestens um den aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag günstiger als für NichtMitglieder.
- Der Teilnahmebeitrag soll von der entsendenden Ebene oder Stelle übernommen werden.
- Der KjG-Grundlagenkurs kann als Weiterqualifizierung zur Verlängerung einer Juleica dienen.

318 5. Aufgaben

- Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden von den zuständigen Gremien und Personen geregelt und nach Bedarf aufgeteilt. Aber eigentlich regelt Dany alles im Idealfall bis mindestens 2034.
- 322 6. Zertifikat
- Das Kursteam bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Kurses mit einem
 Zertifikat, dass sie für ihre Aufgabe als Kursteamer*in qualifiziert sind. Hat

- das Kursteam Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in diese Aufgabe erfüllen kann, soll
 es diese Bedenken frühzeitig und zeitnah in einem Gespräch mitteilen und dem*der
 Teilnehmer*in Unterstützung anbieten. Bleiben die Bedenken bestehen, liegt es in
 der Verantwortung und im Ermessen des Kursteams, ob ein Zertifikat oder eine
 Teilnahmebestätigung ausgestellt wird. Eine Vorlage für ein Zertifikat und ein
 Teilnahmebestätigung wird von der KjG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.
- 331 7. Evaluation
- Zusammen mit der Kursgruppe führt das Kursteam am Ende des Kurses eine
 Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und dem nächsten Kursteam zur
 Verfügung gestellt.
- 335 8. Inhalte
- Kurs- und Seminarplanung
- Einüben von Präsentationstechniken
- Kommunikation in Gruppen
- Planung und Durchführung spiritueller Elemente
- Rollenverständnis und -entwicklung als Team- und Seminarleitung
- prozess- und teilnehmer*innenorientierte Kursplanung
- zielorientiertes Erarbeiten von Kursinhalten
- gruppendynamische Prozesse erfahren und reflektieren
- Feedback als Element gruppendynamischer Prozesse
- Auseinandersetzung mit der Bildungskonzeption und den Bildungsangeboten
 der KjG Rottenburg-Stuttgart
- Der Lernansatz des Grundlagenkurses geht von einer hohen Eigenverantwortung der Teilnehmer*innen aus. Nach einem vorstrukturierten Kurseinstieg (ca. 2½ Tage) folgt eine Themenfindungs- und Entscheidungsphase. Die Planung der weiteren Kursinhalte erfolgt prozessorientiert. Durchgängiges Element sind Reflexionen.

 Sie haben die Funktion, das Gruppengeschehen zu verstehen, mit Theorien der Gruppenarbeit zu verbinden und den Transfer auf die eigene Kursarbeit und das

eigene Handeln herzustellen.